

„ DER SINN DES
LEBENS IST DIE LIEBE “



Santiago, Juli 2006

Unsere lieben Freunde:

Seit Anfang Juli bin ich wieder glücklich zurück im winterlichen Chile mit zugeschneiter Kordilliere, sodass die Andenpässe gesperrt sind.

Vom Flughafen ging es gleich gleichzeitig zur Tagung mit unseren Erzieherinnen der Kindertagesstätten. Wir sind sehr froh, dass es unserer „Fachkraft“ Cornelia Götz gelungen ist, zusammen mit den Leiterinnen der Kindertagesstätten ein gemeinsames Erziehungsprogramm „Cristo Vive“ zu erarbeiten, mit dessen Durchführung wir in den nächsten Jahren weiter beschäftigt sein werden. Mit der Einarbeitung all unserer Erzieherinnen haben wir bereits begonnen. Für viele unserer Freiwilligen aus Deutschland, die in den Kitas arbeiten werden, wird dies auch eine gute Erfahrung werden.

Wir hoffen außerdem, dass unser Programm der staatlichen Behörde „JUNJI“ einen Anstoß gibt, die staatlichen Programme neu zu durchdenken. Immer stoßen wir in Gesprächen mit dieser Behörde auf offene Ohren, auch wenn tiefer gehende Änderungen bei ihr nur langsam geschehen. Es geht uns dabei z.B. auch um die Notwendigkeit, dass mehr Erzieherinnen eingestellt und vom Staat bezahlt werden. Wie ihr wisst, haben wir zur Zeit jeweils pro 60 Kinder in Ganztagsbetreuung 3 Erzieherinnen. Die meisten unserer Kleinen bringen jeden Morgen ein schweres Rucksäckchen voll Probleme und Leiden mit und sind sehr aggressiv. Wie sollen unsere Mitarbeiterinnen damit fertig werden? Zum Glück haben wir unsere deutschen Freiwilligen!

Andererseits sind die Löhne, die der Staat für unsere Mitarbeiterinnen zahlt, weiterhin sehr gering, um nicht zu sagen miserabel. (Monatlich brutto ± 250,- € für 45 Stundenwoche). Dabei steigen unsere Lebenshaltungskosten weiter.

Natürlich sind wir uns bewusst, dass wir noch vor 15 Jahren keinen Cent vom Staat bekamen und wir unsere Dienste von Spenden finanzieren mussten.

Das bestärkt uns im Glauben, dass unsere Kämpfe nicht umsonst sind und unser Einsatz die Sache der Armen auf die Dauer doch vorwärts bringt – nur müssen wir immer am Ball bleiben.

Eine gute Nachricht ist, dass der Vertrag unseres Gesundheitszentrums mit dem Ministerium vom Rechnungshof genehmigt ist und damit für die nächsten Jahre eine staatliche Subvention gesichert ist, die 90% der Kosten deckt. Jetzt warten wir geduldig darauf, dass man uns rückwirkend bis Januar dieses Jahres die Differenz auszahlt. Sehr erleichtert können wir uns nun dem Dienst an unseren Kranken widmen.

María Angelika, meine ehemalige Nachbarin in der Población und Gemeindemitglied von „Jesús Sol Naciente“, arbeitet schon mehr als 20 Jahre bei uns mit. Zuerst war sie Ehrenamtliche, später haben wir sie angestellt. Ihre besondere Berufung ist, die Bettlägerigen und Sterbenden zu betreuen. Heute hat sie mir gedankt, dass sie das tun darf, denn viele Familien sagen ihr, dass sie durch diese Hilfestellung in den schwersten Augenblicken ihres Lebens die Liebe Gottes erfahren hätten.

Natürlich bindet María Angelika in ihre Arbeit jeweils die für Patienten zuständigen Ärzte und Krankenschwestern mit ein, denen Krankenbesuche in ärmlichen, schlecht riechenden Hütten manchmal recht schwer fallen, besonders wenn sie noch neu in unserem Gesundheitszentrum sind.

Dennoch hat sie es geschafft, den jungen Dr. Correa und die neue Krankenschwester Loreto zu bewegen, außerhalb ihrer Arbeitszeit Teresa, die todkranke Frau Gilbertos, des Diakons der Población, zu besuchen. Diese befand sich in den schwersten Augenblicke ihres Lebens. María Angelika bat die beiden Mediziner ihren Dienst mit größter Liebe zu tun. Beide waren anfangs schockiert - es war ihre erste Erfahrung auf dieser Ebene - , fühlten sich aber dann so betroffen und verpflichtet, dass sie Teresa mit größtem Einsatz bis zu ihrem Tod betreuten. Das hatte eine ungeheure Wirkung von Trost und Hoffnung. Bei der Beerdigung wurde im Beisein des bischöflichen Vikar und vieler Priester öffentlich Zeugnis für die Arbeit des Gesundheitszentrums abgelegt und Gott für dessen Dienste gedankt.

Gilberto selbst gestand, dass er zuvor die Arbeit des Gesundheitszentrums nicht zu schätzen gewusst habe, sie aber jetzt eine Entdeckung für ihn sei.

Am glücklichsten aber waren Loreto und Dr. Correa über ihre neue Erfahrung – die Erfahrung einer neuen Liebe und beruflichen Verwirklichung

Das größte Problem haben wir dieses Jahr mit der Finanzierung der Handwerksausbildung. Alle unsere Bemühungen bei den staatlichen Behörden haben uns nur wenig vorangebracht. Noch immer fehlt die allgemeine Einsicht, dass eine berufliche Ausbildung im Handwerk notwendig ist und diese eine gute Investition für junge arbeitslose Menschen wäre, die damit einen Platz in der Gesellschaft bekämen und in den produktiven Sektor des Landes einsteigen könnten.

Indessen hat der Staat für alle Kinder und Jugendliche per Gesetz eine 12 Jahre lange Schulbildung beschlossen, ob sie es wollen und schaffen oder nicht. Dabei kräht kein Hahn danach, wenn eine Kind nicht zur Schule geht. Auch gibt es keine Maßnahmen, wenn Kinder einfach während des Schuljahres – oft lange ohne das Wissen der Eltern – die Schule abbrechen. Das sind in unseren Armenvierteln jährlich Tausende von Kindern. Bald landen viele von ihnen in den Händen von Drogenhändlern und Kriminellen, die sie in ihre Reihen aufnehmen.

Es macht mir keine Spaß, immer wieder auf diese Situation hinzuweisen und sie Politikern, Unternehmern wie auch den entsprechenden staatlichen Behörden unter die Nase zu reiben und ihnen damit auf die Nerven zu gehen. Aber zusammen mit vielen Mitarbeitern bin ich tief besorgt über unsere jungen Leute die Opfer unserer egoistischen, konsumhungrigen Gesellschaft zu allen möglichen extremen/radikalen Banden von Punks bis Neonazis gehen, um irgendwo dazu zugehören.

Ihr könnt euch vorstellen, dass das zum Davonlaufen wäre, wenn ich nicht fast täglich wunderbare Erfahrungen geschenkt bekäme: Da platzt Wladimir in mein Büro und umarmt mich kräftig. Er merkt, dass ich ihn nicht gleich wiedererkenne und erklärt mir sofort, dass er einer der ehemaligen Schüler unserer Schreinerei ist. Jetzt kommt er von der Insel Chiloe, um mir und den Mitarbeitern zu danken, dass er vor 6 Jahren kostenlos bei uns ausgebildet worden ist. Denn nach Abschluss der Ausbildung war er nach Chiloe, 1200 km südlich von Santiago, gegangen, hatte dort eine Holzwerkstatt eröffnet, mit deren Verdienst er sein Lehrstudium finanzieren konnte. Inzwischen ist er als fertiger Lehrer an einer Fachschule angestellt und hatte nun zwei außerordentlich gute Schüler, die er unbedingt auf unserer Berufsschule schicken wollte, damit sie denselben Weg wie er gehen, denn im Süden würden Fachlehrer dringen gebraucht.

Auf dem Heimweg treffe ich im Bus Jaime, unseren Ausbilder von der Metallwerkstatt. Er ist auf dem Weg, um ein paar seiner Schüler bei ihrem Praktikum in der Firma zu besuchen. Im Gespräch über die Probleme unsere jungen Leute erzählt er mir, wie er mit seinen Auszubildenden darüber spricht, dass auch er mit schulterlangem Haar zu denen gehört hat, die auf der Straße zusammen herumstehen und nichts zu tun haben. Aber er habe das Glück gehabt, dass ihm jemand beigegeben und einen anderen Weg gewiesen habe. Heute zeige er den Schülern seine Fotos aus jener Zeit...

Unsere lieben Freunde: Gerne und dankbar denke ich an alle Begegnungen und Gespräche während meines Aufenthaltes im Mai und Juni. Wie ihr wisst, werde ich im September nochmals in Deutschland und Luxemburg sein und freue mich aufs Wiedersehen. Zuvor geht es am 8. August nochmals für 14 Tage nach Bolivien um nach der Saat des Reiches Gottes dort zu schauen.

Von Herzen drückt euch eure Karoline

Meine Reiseroute mit dem Buch „Das Geheimnis ist immer die Liebe“ im September 2006:

| | | |
|--|------------------------------|--------------------------------------|
| Mo. 11.09. Schwalbach | Di. 19.09. Köln, Domforum | Di. 26.09. Karlsruhe, Roncalli Forum |
| Di. 12.09. Erfurt | Mi. 20.09. Luxemburg | Mi. 27.09. Freiburg |
| Mi. 13.09. Lüchow | Do. 21.09. Berlin | Do. 28.09. Lörrach |
| Do. 14.09. Göttingen | Fr. 22.09. Bad Münstereiffel | Fr. 29.09. Hannover |
| Fr. 15.09. Düsseldorf | Sa. 23.09. Euskirchen | Sa. 30.09. Neckargeraich |
| So. 17.09. Matinée (Foyer action medeor, Tönisvorst) | So. 24.09. Pietenfeld | |
| Mo. 18.09. Dortmund, City-Kirche | Mo. 25.09. Bad Wörishofen | |

Zusätzliche Auskünfte bei Annemarie Schuster: 06196/1888 – anneschu202@yahoo.de .